



Dienstag, 29. Juni 2010

# „Ich mag es etwas direkter“

**Interview >>** Nach dem Gig ist vor dem Gig: SZene hat Turbostaat-Bassist Tober Knopp kurz vor dem Southside-Auftritt getroffen. Bald stehen die Nordlichter beim nächsten Festival im Süden auf der Bühne.

VON KARA BALLARIN

**SZene: Wie geht's Dir heute?**  
**Tober:** Ich bin müde, hab' einfach zu lange geschlafen. Meine Lady ist dabei, aber nicht meine Kinder. Deshalb konnte ich ungewöhnlich lange schlafen.

**SZene: Was ist lange?**  
**Tober:** Alles über viereinhalb Stunden.

**SZene: Ihr werdet immer bekannter, seid immer mehr unterwegs. Wie schwierig ist es da, Band und Familie unter einen Hut zu kriegen?**

**Tober:** Das ist schon heftig manchmal. Wir haben mittlerweile fünf Band-Kinder, meine Liebste ist Künstlerin und etwas flexibler, aber eine Band-Frau ist Lehrerin, da gibt es ganz feste Arbeitszeiten. Zum Glück können wir, wenn's eng wird, auch auf die Großeltern zurückgreifen.

**SZene: Wie ist es, plötzlich vor Tausenden zu spielen?**

**Tober:** Komisch. Wir sind es gewohnt, in kleinen dunklen Räumen zu spielen. Und wenn man dann, wie bei Rock am Ring, am hellen Tag auf einer riesen Bühne steht und diese Masse an Menschen sieht, ist das schon ein bisschen erschreckend. Und alle sind so weit weg, da kommt erstmal ein Graben bis zur ersten Reihe.

**SZene: Das heißt: Die kleinen Locations machen mehr Spaß?**

**Tober:** Also ich mag es schon etwas direkter, wenn die Leute direkt vor dir stehen.

**SZene: Gibt es eine Alternative zum Bandleben? Könntest Du Dir einen normalen Job vorstellen?**

**Tober:** Nein, denn meine Arbeit ist das Musikmachen. Ich hab auch nichts anderes gelernt, meine Schule abgebrochen. Wir wollten damals raus und touren, dafür haben wir uns zusammengefunden. Bisher haben wir auch immer Lieder gemacht, um sie live zu spielen. Das war bei der aktuellen Platte „Das Island Manöver“ zum ersten Mal anders. Wir haben Lieder für eine Platte geschrieben und sind dann erst mit ihr auf Tour gegangen.

**SZene: Wie war das für Euch?**

**Tober:** Anders. Wir haben vor Weihnachten die Tour beendet und dann erstmal 'ne kleine Auszeit ge-



Flensburger Jungs: Turbostaat sind echte Nordlichter. Trotzdem kommen die fünf Musiker auch gerne mal in den Süden, zum Beispiel am 10. Juli für einen Auftritt beim Geislinger Helfensteinfestival. Foto: Erik Weiss

nommen. Im Februar haben wir an neuen Liedern gearbeitet, aber es wollte alles nicht so richtig laufen. Bis wir uns dann im April in der nordfriesischen Einöde eingeschlossen haben. Neben dem Haus verläuft ein Bach. Wir sind da baden gegangen, und von da an ging alles sehr schnell mit den Liedern.

**SZene: Ihr sagt immer, wenn einer aus der Band ausscheidet, dann gibt es Turbostaat nicht mehr. Warum?**

**Tober:** Wir sind eine Einheit, keiner ist ersetzbar. Wir spielen schon lange zusammen, manche von uns sogar in

vorherigen Bands. Vielleicht würden wir versuchen, schon gebuchte Auftritte mit einem Ersatz zu spielen, wenn jemand ausscheiden würde. Vielleicht würden wir auch weitermachen, aber dann wäre das eben nicht mehr Turbostaat, sondern etwas anderes.

**SZene: Ist das nicht auch manchmal eine Last?**

**Tober:** So möchte ich das eigentlich nicht sehen. Wir müssen mindestens zu zweit oder dritt sein, damit wir dieses Gefühl haben. Aber das ist gut, wir ergänzen uns und kennen uns in und auswendig. Wir kennen unsere

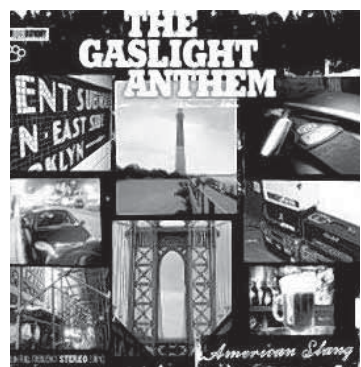
gegenseitigen Macken, die zum Teil so gravierend sind, dass man im normalen Leben wohl schon längst Abstand genommen hätte von den Menschen.

**SZene: Zahlt sich die wachsende Aufmerksamkeit, die Turbostaat bekommt, denn aus?**

**Tober:** Reich werden wir davon nicht, leben eher so auf Hartz-IV-Niveau. Aber ganz im Ernst, ich hab noch nie in meinem Leben etwas auf dieser Welt gesehen, was man mit Geld kaufen kann, das mich so glücklich macht wie mit Turbostaat vor Menschen zu spielen.

### On Tour

Wer die fünf Rocker von Turbostaat live sehen will, hat dazu beim Geislinger Helfensteinfestival Gelegenheit. Auf der gleichnamigen Burgruine tritt die Band mit ihrem neuesten Album „Das Island Manöver“ im Gepäck am Samstag, 10. Juli, als Headliner auf. Die Tickets für diesen Tag kosten 18 Euro, ermäßigt 16 Euro. Außerdem auf der Bühne stehen werden Exilia, The Bottrops, Benzin und andere. Weitere Informationen gibt's im Internet unter [www.helfensteinfestival.de](http://www.helfensteinfestival.de).



### The Gaslight Anthem: American Slang

The Gaslight Anthem perfektionieren ihren melancholischen Punk'n'Roll und gießen den perfekten Song in Noten: Alles am Titelstück des neuen Albums „American Slang“ (Cargo Records) ist makellos – dieses Lied gehört auf ewig ins kollektive Musikgedächtnis des American Songbook. Der Text über Verlust und Unsicherheit treibt einem die Tränen in die Augen, völlig konträr dazu die hymnische Melodie und die druckvollen Gitarren. The Gaslight Anthem machen auf Platte Nummer drei nicht mehr den raubeinigen Punkrock, wie sie ihn auf dem Debütalbum „Sink or Swim“ zelebriert haben. Die stilistische Nähe zu Bruce Springsteen suchen sie, und sie ist ihnen auch nicht peinlich: Sänger Brian Fallon stand immerhin schon mehrfach mit dem „Boss“ auf der Bühne. Die große Frage bei „American Slang“ war ja: Können sie den kongenialen Vorgänger „The 59 Sound“ toppen? Klarer Fall: Yes, they can. Musikalisch noch variabler zeigen sie sich mit dem swingenden „The Diamond Church Street Choir“ oder dem leichtfüßig tänzelnden „The Queen of Lower Chelsea“. Und auch die treibenden Rhythmen haben sie nicht verlernt: „Stay Lucky“ oder auch „The Boxer“ zünden live, das steht seit dem grandiosen Auftritt beim Southside fest. Und es scheint, als sei das Quartett auf dem besten Weg, in die Fußstapfen von Social Distortion zu treten: sehnsüchtige, aber nie selbstmitleidige Texte über biografische Brüche, dazu ein Sound, der im Punk wurzelt, aber durch die Einflüsse aus Soul, Blues und Rockabilly erst richtig spannend wird. The Gaslight Anthem – ein Licht, das niemals verlöschen darf. (dre)



### silbermond DAS LIEDERBUCH 2004-2010

Fünfmal zu gewinnen: Das 208 Seiten starke Silbermond-Songbook. Foto: pr

### Gewinnspiel

#### SZene verlost Silbermond-Songbook

Silbermond zum Nachmachen: Wer gerne die Lieder der deutschen Poprock-Band Silbermond um die sympathische Sängerin Stefanie Kloß mitsingt, hat jetzt die Gelegenheit sein Talent zu perfektionieren. In einem 208 Seiten starken Songbook sind alle 50 Songs der Silbermond-Alben von 2004 bis 2010 enthalten. Mit dabei sind Hits wie „Symphonie“, „Das Beste“ und „Irgendwas bleibt“. Das Songbook enthält 14 komplette Klavierarrangements und 36 Lead sheets mit Melodielinie, Akkorden, vollständigem Text und den Gitarrengriffen. Außerdem gibt es bisher unveröffentlichtes Fotomaterial und 15 Fanggeschichten mit Anekdoten und Konzernerlebnissen.

SZene verlost das Silbermond-Songbook fünfmal. Wer gewinnen möchte, schickt einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel: Silbermond“ an [szen@schwaebischezeitung.de](mailto:szene@schwaebischezeitung.de). Name, Anschrift, Geburtsdatum und Telefonnummer nicht vergessen! (sz)

### SZene-News

„Hands All Over“ heißt das neue Album von Maroon 5, das im September erscheint. Für ihre dritte Platte hat die US-Rockband um Sänger Adam Levine mit dem britischen Musikproduzenten Robert John „Mutt“ Lange zusammengearbeitet, der in den 70ern AC/DC zum Durchbruch verhalf. In den Schweizer Bergen, wo Lange sein Studio hat, entstanden 15 neue Songs - energiegeladen, rockig und mal mit Country- und Soul-Einflüssen. (sz)

Der Sänger Clueso hat eine ganz neue Geschäftsidee: Wer ein Ticket für die Tour kauft, kriegt das neue Album kostenlos als Download. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die „Clueso & Band Tour 2011“ kommt unter anderem am 20. Februar nach Freiburg in die Rothaus-Arena, am 24. Februar nach München in die Tonhalle, am 1. März nach Kempten in die Bigbox und am 3. März nach Stuttgart in die Liederhalle. Cluesos noch namenloses, fünftes Studioalbum erscheint im kommenden Jahr. Über einen Ticketcode können sich Besitzer von Konzertkarten dann die neuen Songs kostenlos runterladen. Weitere Informationen sowie Tickets gibt es unter [www.clueso.de](http://www.clueso.de). (sz)

Die Beatsteaks melden sich zurück: Nicht nur mit einem neuen Album (dem insgesamt sechsten, dessen Titel die Band bisher aber noch nicht verraten will), sondern auch mit einer Hallentour Anfang 2011. Diese führt die Berliner am 12. März in die Arena Ludwigsburg sowie am 24. März in die Münchner Olympiahalle. (sz)

## fieberhaft-termine

DEINE PARTY-COMMUNITY weitere Termine finden Sie auch unter [www.fieberhaft.de](http://www.fieberhaft.de)

### Termine in der Region

- Bregenz**  
**Freitag, 2. Juli:** „Reagge-Night“, Beach-Bar, 20 Uhr
- Friedrichshafen**  
**Mittwoch, 30. Juni:** „Mittwochsparty“, Party-Club Zirkuss, Anton-Sommer-Str. 9, 21 Uhr
- Freitag, 2. Juli + Samstag, 3. Juli:** „Party Night“, Club Fortuna, Anton-Sommer-Str. 7, jeweils ab 22 Uhr
- Freitag, 2. Juli + Samstag, 3. Juli:** Sponsored Night“, Party-Club Zirkuss, Anton-Sommer-Str. 9, jeweils ab 21 Uhr
- Samstag, 3. Juli:** „House is Back“, Vocal, Electro, Pumpin, House, Halbhuber, im Flughafen, 22 Uhr
- „Party Night“, Tanzbar Sinatra, Anton-Sommer-Straße, 22 Uhr**
- Langenargen**  
**Freitag, 2. Juli:** „Weißes Fest“, Club Hugo im Schloss Montfort, Untere Seestr. 3, 21 Uhr
- Radolfzell**  
**Mittwoch, 30. Juni:** „Rockabend“, von Classic Rock bis Metal, Hardcore..., Bokle, 20 Uhr
- Tettwang**  
**Donnerstag, 1. Juli:** „Tanz im Hopfenmuseum“, mit den „Partydancern“, Hopfenmuseum, Hopfengut, 20 Uhr
- Freitag, 2. Juli:** „Voodootronic“, Club Bäumle, Schlossstr. 1, 22 Uhr



### Tipp der Woche: Groovender Mainstream-Jazz mit Funk und Blues

„Touros Jazz Quartett“: Swing und Groove im klassischen Line Up des Mainstream-Jazz. Alle Musiker leben in und um Friedrichshafen und sind in unterschiedlichen Formationen aktiv. Das Programm des „Touros Jazz Quartett“ steht für eigenständige Musik, bei der sich expressive Klang-Welten und komplexe Rhythmik zu einer aparten Melange verbinden. Das Saxophon von Florian Löbermann und die von Martin Marschner gespielte Gitarre prägen den Gesamtsound der Band. Getragen und angetrieben wird die Combo vom Beat, den William Widmann auf seinem Drumset schlägt und der vom Tubaspieler Harald Schele akzentuiert wird. Spezialität der vier sind metrische Kombinationen, Verschiebungen und Überlagerungen, gepaart mit funky Grooves. Musikalische Inspirationen kommen dabei u.a. von Rick Margitza, Kenny Garrett, Maceo Parker oder John Scofield. Neben Jazzklassikern -- etwa von John Coltrane und Charlie Haden -- steuern die Musiker auch eigene Werke bei. Eintritt frei.

Donnerstag, 1. Juli, 20.30 Uhr, Restaurant Halbhuber am Flughafen, Friedrichshafen